



**Betreff:**

Fahrradstellplätze im Stuttgarter Westen

**Antrag vom Juli 2013:**

Erfreulicher Weise steigt die Zahl der FahrradfahrerInnen in Stuttgart, insbesondere im Stuttgarter Westen, in den letzten Jahren sichtbar. Eine positive Entwicklung, die den Zielen des Verkehrsentwicklungskonzepts 2020 entspricht. Sichtbar wird damit auch der steigende Bedarf an zusätzlichen Fahrradabstellplätzen auf privaten und öffentlichen Flächen.

Der Bezirksbeirat möge beschließen, einen Sachstandsbericht zu beantragen, in dem die Verwaltung erklärt, wie sie mit der wachsenden Zahl von Fahrradabstellplätzen im öffentlichen Raum und auf privaten Grundstücksflächen zukünftig umgehen möchte und welche Aufgaben dabei eine Fahrradstellplatzsatzung übernehmen könnte.

**Begründung:**

Im dicht bebauten Stuttgarter Westen sind öffentliche Flächen mit Aufenthaltsqualität knapp. Eine der wichtigsten öffentlichen Flächen im Stadtgefüge sind für uns alle die Gehwegflächen mit ihren kleineren und größeren Aufweitungen.

Im Stuttgarter Westen sind die Gehwegflächen schon aus ihrer ursprünglichen, historischen Planung heraus verhältnismäßig sparsam angelegt. Später wurden diese in ihrer Dimensionierung und Gestaltung den Anforderungen des Kfz-Verkehrs angepasst. Im Laufe der Zeit nahmen unsere Gehwege und ihre Aufweitungen vielerlei notwendige Flächeneinschränkungen durch Verkehrsschilder, Ampeln, Litfaßsäulen, Trafo- und Postverteilerkästen, Abfalleimer und Glascontainer auf. Weitere Anforderungen kamen in jüngerer Zeit hinzu, wie z.B. DB-Fahrradabstellflächen, Elektrotankstellen, Parkscheinautomaten, tolerierte Motorradabstellflächen usw..

Um eine städtebaulich geordnete Entwicklung durch die steigende Zahl von Fahrradabstellplätzen zu gewährleisten, bitten wir die Verwaltung schon heute, uns einen Ausblick zu geben, wie zukünftig mit dem erweiterten Bedarf an Fahrradstellplätzen im Stuttgarter Westen umgegangen werden kann und wie weit eine Fahrradstellplatzsatzung bei diesem Thema Entlastung für die Flächen des öffentlichen Raums schaffen könnte.

**Judith Zängle-Koch**

**Margrit Gregorian**

**Heinrich Schneider**